

Lexplosiv

für Münsters Lesben

Nr.
1

Eindrücke vom LFT

Die Lesbe in der Soap

Interview zur Homoehe

Laute(r) Lesben II

Veranstaltungen

August – Oktober 2002

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:

Lexplosiv
Postfach 4805
48027 Münster

www.lexplosiv.de
E-mail: info@lexplosiv.de

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke (<i>fr</i>)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa (<i>cn</i>)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien (<i>aka</i>)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika (<i>nis</i>)	aus_der_scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Eksa (<i>pe</i>)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute (<i>utz</i>)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina (<i>gin</i>)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,**Management & Vertrieb:**

Ute info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

N. Schwab, Pro-Me-Dia

layout@lexplosiv.de

Druck:

AStA Druckerei

Titelfoto:

Postkarte: Better Than Chocolate

Verteiler:

AStA, BürgerInnen-Beratung, Cibaria, Cuba, Diesel, Ellens Buchhandlung, Frauenstraße 24, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Prütt-Café, Schwarze Witwe, Stadtbücherei, Viva-Café

Namentlichgekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen.

Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
15.1., 15.4., 15.7., 15.10.

Redaktionsschluss:

Quartalsende

Auflage:

750 Exemplare

Liebe Frauen

Ja, da war er wieder, der nette Abend mit Freundinnen in einer Kneipe. Und da fällt das Thema schon mal gerne auf die Szene und auf das, was es früher gab und heute nicht mehr. Ganz schnell waren wir uns einig, dass es leider keine aktuelle Lesbenzeitung für Münster gibt. Und was liegt da näher, als selbst eine auf die Beine zu stellen. Also spannen wir den Faden weiter. Informativ sollte sie sein, aber auch unterhaltsam und in einem ansprechendem Layout. Mögliche Namen für die Zeitung wurden in die Runde geworfen und wieder verworfen, bis fest stand: LEXPLOSIV. Da ist ein „L“ drin (für Lesbisch, Lebensfroh, Laut, Lästernd oder sonst was) und explosiv (selbsterklärend). Eine feste verantwortliche Gruppe müssten wir sein, nicht zu groß aber mit vielen „freien Mitarbeiterinnen“. Und dann begann die Arbeit...

Tja, und hier ist sie nun: die erste Ausgabe. Wir sind gespannt auf eure Meinung. Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

DAS LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- Impressum Seite 2
- Kleinanzeigen Seite 22
- Veranstaltungsorte mit Karte.. Seite 28
- Ständige Termine Seite 29
- Veranstaltungskalender und Hinweise Seite 30
- Vorschau LEXPLOSIV 02 Seite 31

Inhalt

- Die Lesben in der Soap – Marienhof Seite 5
- LFT – Eindrücke und anderes... Seite 6
- Hella von Sinnen und Cornelia Scheel haben sich getrennt.... Seite 9
- Veranstaltungskritiken:
 - Können Männer denken? Seite 11
 - Lesben-Frauenchor »Immer wieder anders« Seite 11
- Begegnungswochenende der Queergemeinde..... Seite 12
- Lebenswege lesbischer Frauen – zehn biographische Portraits Seite 13
- Glosse – NEULICH... auf der Parkbank..... Seite 14
- Lesbenfrühlingstreffen 2002 – Ja und? Seite 15
- Lesben wie Du und Sie – Auftritt von Carolina Brauckmann Seite 16
- Lesung Antje Rávic Strubel ... Seite 17
- LEXPLOSIV-Interview zur Homoehe Seite 18
- CSD in Ostwestfalen oder wie feiert die Provinz Seite 21
- Diskussionsforum Homopolitik „Lebensformen auf dem Prüfstand“ oder „Ungleiches gleich behandeln“ Seite 23
- Was ich schon immer mal machen wollte Seite 25
- Hallo Anja – Brief über das LFT Seite 26

Radlos?

**Neue und
gebrauchte Fahrräder**

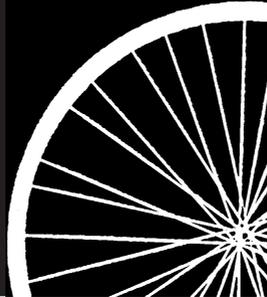
Montag bis Freitag

10 - 13 Uhr

14 - 18 Uhr

LILA LEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 · Tel: 66 57 61



Akkordeon spielend lernen

- individuelle Unterrichtskonzepte
- mit Spaß und Leichtigkeit zum Selbsta Ausdruck finden
- Talente entdecken
- Streß bewältigen

Joy of Life

Anne-Marie Grage
Münster

Telefon: 02 51 / 21 85 76

Fax: 02 51 / 284 29 09

info@anne-marie-grage.de

www.anne-marie-grage.de



**"Es ist besser, einen Tag im Monat über sein Geld nachzudenken,
als 30 Tage dafür zu arbeiten" (Rockefeller)**

Arbeiten müssen Sie schon selber; beim Nachdenken stehen wir Ihnen gerne zur Seite.



**Kommen
Sie zu uns!**

**Versicherungen • Kapitalanlagen
Immobilienfinanzierung • Seminare**

Weberstr. 13a · 49477 Ibbenbüren

Fon: 0 54 51 – 60 61

Fax: 0 54 51 – 60 63

E-Mail: Pro-Finanz-lbb@t-online.de

Home: pro-finanz-ibbenbueren.de

Die Lesbe in der Soap – Marienhof

Zum Glück für uns alle und vor allem für die jungen Frauen, die ihr Coming out noch vor sich haben oder gerade mittendrin stecken, gibt es seit einiger Zeit die Lesbe in der Soap. Durch diese Institutionen wird sicherlich zur Akzeptanz der Homosexualität beigetragen,

erstes mal den Marienhof. Hier flimmern seit geraumer Zeit Billy und Andrea als das lesbische Traumpaar über die Mattscheibe. Leider ist das Paar schlussendlich doch mehr zum Albtraumpaar avanciert, denn Billy hat Andrea (zumindest mental) mit ihrer Therapeutin (!)

sollen. Also, Billy musste weg, aber musste es gleich auf diese Tour passieren? Vermittelt dieses Drehbuch doch wieder den Eindruck der nur allzu wackeligen lesbischen Beziehung, in der frau sich niemals sicher sein kann. Auch nicht kurz vor, während oder sogar nach der Hochzeit. Für meine Begriffe die platteste aller Lösungen, die man für das Verschwinden von Billy aus dem Marienhof gewählt hat.

Das sie nun erst mal weg ist, ist allemal schade, denn die Figur der Billy ist noch einigermaßen authentisch angelegt. Die flippige und sportliche Frau kommt als Lesbe gut rüber und wird auch von den Fans gut angenommen, wenn man den Schreiberinnen des Forums auf der Marienhof-Internet-Seite glauben darf. Sie verkörpert die selbstbewusste, eigenständige und immer wieder auch eigenwillige lesbische Frau; und wer hätte von diesen Eigenschaften nicht auch gerne hin und wieder etwas mehr?

Andrea dagegen wirkt für mich aufgesetzt und gestelzt. Sie wirkt genauso wenig lesbisch wie musikbeflissen und das sollte sie als CD-Ladenbesitzerin eigentlich sein. An dieser Figur erkennen wir auf



Aus der Serie

(Quelle ARD-Homepage)

frei nach dem Motto, was wir immer wieder ansehen (müssen) wird irgendwann doch normal und gehört dann, nicht nur im Fernsehen, zum Alltagsbild. Leider sind die lesbischen Figuren oft so verzerrt und unwirklich angelegt, dass man schon wieder Zweifel an diesem positiven Effekt bekommen könnte. Nehmen wir als

betrogen und ist dafür von Andrea vor die Tür gesetzt worden, und das kurz nach der ersten Homohochzeit, die wir im Fernsehen verfolgen durften. Schade eigentlich. Technisch verständlich, denn die Darstellerin der Billy, Katja Keller, ist im wahren Leben schwanger und wie hätte man das nun wieder in die Sendung einbauen

jeden Fall, dass die Rollenbesetzer allesamt hetero sein müssen, denn keine von uns hätte wohl diese Schauspielerin für diese Rolle gewählt. Und da ein Paar bekanntlich aus zwei Personen besteht, kann auch der Glücksgriff

Katja Keller die Stories nur bedingt glaubwürdig gestalten. So müssen wir wohl abwarten und hoffen, dass Billy nach der Babypause wieder eingesetzt wird, um den Unterhaltungswert der Soap auch für die lesbische

Gemeinde auf einigermaßen erträglichem Niveau zu halten. (cn)

Fortsetzung folgt: In der nächsten Ausgabe „Verbotene Liebe“, gehört sie verboten?

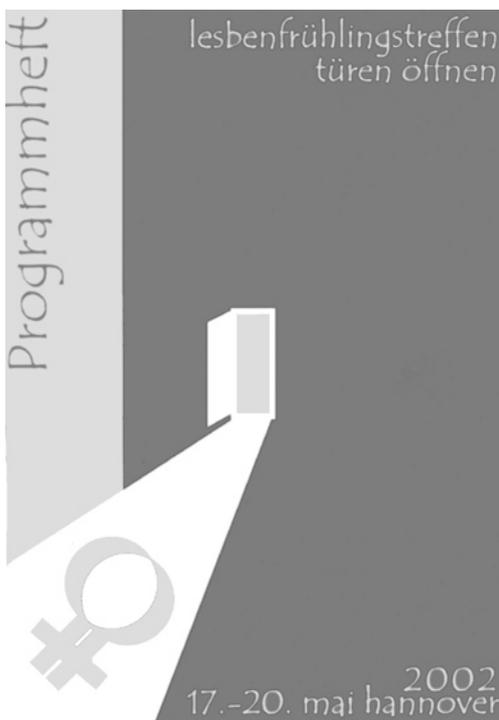
LFT Eindrücke und anderes

Das LFT in Hannover war mit 1300 geschätzten Besucherinnen bestimmt nicht eines der Grössten. Durch ein vielfältiges Programm und eine angenehme Atmosphäre aber auf jeden Fall besuchenswert.

Das Eröffnungsplenum war erwartungsgemäss eine Infoveranstaltung. Die Orga-Frauen wurden vorgestellt, Helferinnen gesucht, Programmänderungen bekannt gegeben.

Workshop: Lesben und Medien

Nach vielem hin und her fragen und den unterschiedlichsten Auskünften (auch der sogenannte Infostand wusste nichts genaues) wo den nun das Ungebäude „am Schneiderberg“ sei, haben mit mir doch einige Frauen den Veranstaltungsort des Workshops einigermaßen pünktlich erreicht. Gemäss Programm sollte die Veranstaltung von zwei



Frauen durchgeführt werden: Lissi Pricken und Tanja Miller, es war aber nur eine da, Lizzie Pricken (falls Ihr Euch über die 2 verschiedenen Schreibarten wundert, tja - im Programm steht es einmal

so einmal anders und eins davon wird wohl stimmen) und die schien mir völlig unvorbereitet. Als erstes meinte sie, dass im Programmheft ein falscher Text steht und sie das Ganze mehr als Austausch zwischen Medienschaffenden sehen würde und wir sollten uns doch einige Fragen überlegen über die wir diskutieren wollten. Zum Glück waren auch wirklich Medienschaffende da, die zu einem grossen Teil diese Veranstaltung durch interessante Beiträge gerettet haben. Teilweise wurden leider Dis-

Ausschreibungstext

Lizzie Pricken
Lesben und Medien

Obwohl es spätestens seit der eingetragenen Lebenspartnerschaft eine Art Legitimierung lesbischen Lebens gibt, ist die Darstellung von Lesben in den (Massen-)Medien auch weiterhin klicheehaft. Die Vielfalt lesbischen Lebens wird von der Öffentlichkeit immer noch

nicht wahrgenommen. In diesem Workshop soll der Frage nachgegangen werden, wie sich Lesben in der Öffentlichkeit präsentieren (können) und wie darüber hinaus ein „Bilderwechsel“ stattfinden kann, auch in Bezug auf „schwullesbische“ Vereinnahmung. Dabei soll auch die Frage nach dem Einfluß der Medien auf das lesbische Selbstbild erörtert werden.

kussionen oder Anfänge von Diskussionen durch das sogliche Relativieren der Frage durch Frau Pricken unterbunden, was ich sehr schade fand.

Alles in allem war diese Veranstaltung unbefriedigend zumal der Ausschreibungstext auf interessante Diskussionen hoffen liess (s. oben).

Lesung mit musikalischer Begleitung

Die Lesung mit Traude Bührmann, Walli de Lalande und der musikalischen Begleitung Anna Blietschau (Klarinette) war eine lustige aber auch besinnlich schöne Veranstaltung. Leider auch da Schwierigkeiten zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Der Raum E001, den ich auch sofort fand, war leider nicht der richtige. Mit mir warteten noch ungefähr 12 weitere Frauen auf den

Beginn der Veranstaltung um 10.30 Uhr, einige gaben um 10.45 Uhr auf und diese haben uns schliesslich gerettet, denn sie fanden den Zettel, wo geschrieben stand,



Traude Bührmann

dass die Veranstaltung verlegt wurde, also huschten wir alle in die „Safia-Oase“, wo wir dann natürlich die Letzten waren und auch keine Plätze mehr kriegten (sehr ärgerlich). Die drei Künst-

lerinnen haben sich durch unser nachträgliches Erscheinen nicht aus dem Konzept bringen lassen und ihre Beiträge mit viel Witz und Können vorgetragen. Die Gedichte von Traude, wie kleine besinnliche Alltagsbegebenheiten, die Stücke von Anna, die durch die jeweiligen sehr kreativen Titel beim Publikum immer wieder Gelächter hervorriefen und die Gedichte von Walli, Poesie wie frau es sich vorstellt. Zum Schluss lass als „Special Guest“ Gitta Büchner eine Glosse über das vermehrte Auftreten von Kinderwagen im Frühjahr, in gewohnter direkter witziger Art. (Nachzulesen in der „IHR SINN“ Nr. 26/27)

Essensangebote im Park

Hinter der Uni waren verschiedene Essens- und Getränkestände angrenzend an einen ausgedehnten Park, der immer wieder „zum im Gras“ liegen verführte. Am Nachmittag ging's in meine Lieblingsveranstaltung

Filmküsse zwischen Frauen

Wie gewohnt war die Veranstaltung von Ingeborg Boxhammer und Heike Janes sehr voll und wie gewohnt war der Vortrag erheiternd und mit sehr viel Kompetenz gestaltet, leider auch hier ein kleine Panne, der mitge-

Veranstaltungshinweis
**„Filmküsse zwischen
 Frauen“**

von Ingeborg Boxhammer
 und Heike Janes am 6.
 Oktober um 20.00 Uhr im
 LIVAS Thekenraum.
 (siehe auch Seite 21)

brachte neue Beamer hatte nur eine sehr geringe Lautsprecherleistung und hätte eigentlich eine Aktiv-Box gebraucht. Während der Filmausschnitte war das Publikum so leise, dass frau eine Stecknadel hätte fallen hören können. Trotzdem war diese Veranstaltung in meinen Augen ein „Muss“.

Abendveranstaltung

Theater

Wir waren frühzeitig bei der Veranstaltung: **MACHTVOLL UN-VERSCHÄMT** und hatten somit das Glück einen Sitzplatz zu ergattern. Ob das nun wirklich Glück war bezweifelte ich mehrmals während der Vorführung, denn ich konnte nicht mehr raus. Nicht etwa dass Ihr denkt das Stück war so schlecht, im Gegenteil, das Stück hat mir sehr gut gefallen, war witzig, geistreich und gut inszeniert. Viele Passagen muteten zwar erstmal etwas skurril an (Welche spricht schon mit ihrer Vagina?), durch die Art des Vortragens und durch die guten Darstellerinnen würde ich dieses Stück auf jeden

Fall weiter empfehlen. – Nun aber ich wollte spätestens nach einer Stunde raus und zwar weil es unerträglich heiss in diesem Raum wurde. Mir und vielen andern lief der Schweiß nur so runter. Leider versäumten es die Veranstalterinnen eine Pause zu machen, wo frau sich zwischendurch mal hätte abkühlen können.

**Standard bis zum
 abwinken**

Als ich aus dieser Sauna rauskam hatte es angefangen zu regnen (wie wunderbar!) und wir gingen zum Zelt, wo nach der Veranstaltung „Shemotion“ Standardtanzen angesagt war. Nach meinem anfänglichen Frust, dass im Zelt grade mal 3 Reihen Bänke und Tische weggeräumt wurden um für die Tanzenden Platz zu machen, ging ich erstmal in die „60er-Jahre-Halle“ um mir einen Eindruck über die Disco zu machen. Ich war da schnell wieder raus (war mir viel zu voll), aber ich hab von fast allen gehört, dass die Musik toll gewesen ist und eine wirklich gute Stimmung herrschte.

Mittlerweile hatten sich die Standardfrauen scheinbar durchgesetzt und es gab genug Platz zum Tanzen.

**Sonntag
 abend**

Am zweiten Abend habe ich es mir verkniffen ins Theater

zu gehen, obwohl es mich interessiert hätte, somit durften auch andere in den Genuss kommen Hitze zu empfinden. Wieder soll die Disco sehr gut gewesen sein. Wieder war ich meistens im Zelt und habe mir den Spontanauftritt von Jan Allain und einer Geigenspielerin (Claire Lindsay) angesehen und fand es toll. Nur ging durch ihren wirklich guten Auftritt der Gig von der Gruppe Sansare (die angekündigte Gruppe) etwas unter.

Der anschliessende

**Lesbian
 Poetry Slam**

war sehr unterhaltsam und gelungen, vor allem die Präsentatorin Pamela Granderath war genial.

**Abschluss
 Plenum**

Diskussionspunkte im Abschlussplenum waren: Andersfähige (dazu wurde auch eine Resolution verfasst), Transgender (Bezugnehmend auf eine Veranstaltung vom Vortag und einem Auftrag aus Rostock), der LFT-Dachverein. Leider zog sich das Ganze durch eine unqualifizierte Gesprächsführung unendlich lange hin.

**Die nächsten
 LesbianFrühlingsTreffen**
 finden 2003 in München und 2004 voraussichtlich in Giesen statt. (nis)

Hella von Sinnen und Cornelia Scheel haben sich getrennt

Nach über elf Jahren Beziehung haben sich die TV-Entertainerin Hella von Sinnen (43) und ihre Freundin Cornelia Scheel (38) getrennt, berichtet der Kölner „Express“.

Vor einigen Wochen soll es bei einer TV-Aufzeichnung zu einem „endgültigen“ Trennungsstreit gekommen sein, Cornelia Scheel habe mittlerweile die gemeinsame Wohnung verlassen und sei nach München „geflüchtet“, berichtet das Blatt. Das Ende einer Vorzeigebeziehung.

Im Mai 1992

Aufgebot bestellt

Im Mai 1992 stapfte das damals noch frisch verliebte Paar gemeinsam zum Standesamt in Köln und bestellte das Aufgebot. Erwartungsgemäß wurde der Antrag abgelehnt, doch es ging schließlich nur um die Öffentlichkeitswirkung. Und die war groß. Nachdem Hella ihre Cornelia auf dem Bundespresseball 1991 vor laufenden Kameras vorstellte, waren sie plötzlich das erste prominente Lesbenpaar Deutschlands, das in zahlreichen Talkshows offen über ihre Liebe sprach und dar-

über, wie ungerecht sie es empfinden, dass sie nicht heiraten dürfen. Dem damaligen Arbeitgeber von Cornelia Scheel, der Deutschen

Kurz nachdem die Homo-Ehe dann endlich da war, im August 2001, war von Heirat nichts mehr zu hören. „Wir waren lange genug die Vor-



Bild: Internet

Krebshilfe, ging soviel Offenheit zu weit, er kündigte.

In zahlreichen Talkshows offen über die Beziehung geredet

Der Vorstoß von Hella und Cornelia in Köln mündete schließlich im August 1992 in der „Aktion Standesamt“, bei der ein paar Dutzend schwul-lesbischer Paare bundesweit ihr Aufgebot bestellten.

zeigelesen. Jetzt sollen sich mal andere vorwagen“, verkündete Hella auf Nachfrage. Diese Zurückhaltung machte stutzig. Wie der „Express“ erfuhr, habe da bereits die Beziehung gekriselt. Vor zwei Monaten soll es dann bei der Aufzeichnung der Fernsehsendung „Blond am Freitag“ heftig gekracht haben zwischen den beiden.

(Quelle: Internet)



LESBEN IM VEREIN AM SCHÖNSTEN E.V.

LESBISCHES LEBEN IN MÜNSTER...**UNSER ANGEBOT:**

jeden Dienstag
ab 20.00 Uhr

Thekenabend
mit Birgit und Kristina

jeden Dienstag
ab 20.30 Uhr

Lesben-/Frauen-
Bibliothek

1. Dienstag
ab 20.00 Uhr

Stammtisch für
Lesben ab 30

2. Dienstag
20.30 Uhr

Coming-Out
Stammtisch

4. Dienstag
20.30 Uhr

Lesben-/Frauenfilm-
abend

3. Samstag
ab 22.00 Uhr

Lesben-/Frauenfete

2. Sonntag
15.30–18.30 Uhr

Tanztee

Du findest uns:

Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Postanschrift:
Postfach 4844
48027 Münster

Telefon:
0251 899 89 00
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Fax:
0251 899 89 02

E-mail:
livas@muenster.org

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Thekenraum von LIVAS statt
Sondertermine bitte der Tagespresse entnehmen oder über: <http://www.muenster.org/livas>

Infos zu:

- Coming-Out-Gruppen
- offener Treff junger Lesben bis 27 Jahre
- Treff lesbischer Lehrerinnen
- Treff lesbischer Mütter

über das Lesbentelefon: 0251 19446 • Do 20.00 – 22.00 Uhr

»Können Männer denken? (Und wenn ja, wozu?)«

20. April im Krea-Haus. Ein kurzer Eindruck über einen langen Kabarett-Abend

Als Dr. Irmgard Töbel-Schleierkraut aus „liebe sünde“ ist sie bekannt, dahinter steckt Uta Rotermond aus Dort-



Bild: Internet

mund. Wie der Titel schon sagt, bezieht sich ihr Kabarett hauptsächlich auf Männer, die übrigen im Publikum der aus-

verkauften Krea-Bühne nur spärlich vorhanden waren.

Im ersten Teil ihres Programms zeigte sie – so ihre Worte – „dass auch Frauen politisches Kabarett machen können“. Für meinen Geschmack hätte sie dies nicht nötig gehabt. Nach der Pause rückten die Frau-Mann-Beziehungen in den Vordergrund, mit scharfem Blick für die kleinen und großen Schwächen der Männer, wobei auch wir Frauen nicht ganz verschont blieben. Vor den Augen der an die eigene Beziehung erinnerten Zuschauerinnen und Zuschauer schlüpfte sie für die einzelnen Szenen in verschie-

dene Frauenrollen. Leider zog sich ihr Programm teilweise etwas langatmig hin, hier hätten 1 1/2 Stunden auch gereicht. Auch ein guter Wortwitz wird nach der dritten Wiederholung etwas langweilig. Fazit: Eine fähige, selbstbewusste Darstellerin mit Talent. Ihr Potential an Darstellungskunst scheint noch längst nicht ausgeschöpft! Der Inhalt könnte jedoch noch ein bisschen konzentrierter vorgetragen werden. Sollte sie jemals ein Programm mit dem Titel „Können Lesben lieben?“ aufführen – geht auf jeden Fall hin!
(utz)

Lesben-Frauen-Chor »Immer wieder anders«

Am 26.04. begeisterte der Lesben-Frauen-Chor „Immer wieder anders“ unter Leitung von Hiltrud Allhoff, im Rahmen der Laute(r) Lesben II, vor ausverkauftem Saal in der Rüstkammer des Stadtweinhauses sein Publikum, begleitet von Anne-Marie Grage, der Künstlerin am Akkordeon.

Der Chor bot aus seinem Repertoire eine Mischung aus musikalischen Leckerbissen

(wie der umgetextete Klassiker „Sentimental Journey“), die mit Witz und Esprit („Unter den Pinien von Argentinien“) ebenso wie mit Besinnung dargeboten wurden, nicht zuletzt mit der Hommage an die große Hildegard Knef „Für mich soll`s rote Rosen

regnen“. Da Singen gleichermaßen ein Ausdruck purer Lebensfreude ist, war der 20-mi-



Bild: utz

nütige Soloauftritt von Anne-Marie Grage mit ihrem „Joy of Life“ einer der Höhepunkte. Auch sie begeisterte das Publikum und der Funke war

sofort übergesprungen. Musik, die direkt ins Blut geht - eben Lebensfreude pur, dargeboten mit Temperament und erfrischendem Humor.

Dem Publikum blieb der Eindruck eines Konzerts mit hohem Unterhaltungswert und Spaßfaktor, ein Abend, an den frau sich gern erinnern wird. (el)

Begegnungswochenende der Queer-Gemeinde Münster in Rheine-Mesum

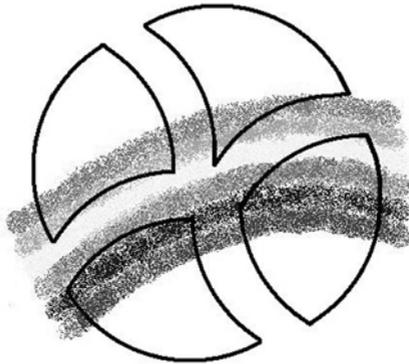
Die Queer-Gemeinde Münster veranstaltete vom 21. bis 23. Juni ein Begegnungswochenende unter dem Motto „Queer in den Sommer“. Zum wiederholten Male wurde als Veranstaltungsort die Begegnungs- und Seminarstätte „die Villa“ in Rheine-Mesum gewählt. Die Villa, gebaut 1907 im Jugendstil, eignet sich hervorragend für eine solche Veranstaltung. Erstmals fanden die verschiedenen Workshops im Sommer statt und nicht wie in den vergangenen Jahren in der Adventszeit.

Am Freitagabend erfolgte die Vorstellungsrunde. Mit 17 Queers, davon 5 Frauen, war die Gruppe überschaubar und schnell konnte ich ahnen, dass es mit Sicherheit ein interessantes Wochenende werden würde. Nach einem gemeinsamen Abendessen und Vorstellung „klönten“ wir noch bis spät in die Nacht.

Für den Samstag Vormittag wurden verschiedene Workshops angeboten, z.B. Malen

nach bzw. mit Musik, Körperentspannung und Arbeiten mit natürlichen Materialien. Ich entschloss mich für das eher „handwerkliche“ Angebot. Zu viert „stiefelten“ wir in den Wald und sammelten so ei-

anderen Gruppe vorbereitet wurde, war Siesta angesagt. Der große Garten lud die TeilnehmerInnen zum Verweilen ein, sei es zum „Nickerchen“ oder aber einfach nur zum Relaxen.



Das Logo der Queer-Gemeinde

niges, was die Natur für uns bereit hielt. Die Materialien wurden sofort an Ort und Stelle verarbeitet, z.B. zu einem Webrahmen aus Holz und Gräsern. An einer Lichtung mit wunderbarem Ausblick genossen wir die zu dieser Zeit schon heiße Mittagssonne.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen, das von einer

Gestärkt durch Kaffee und Kuchen ging es anschließend mit viel Elan an die Vorbereitungen für den gemeinsamen Abend - genauer gesagt für den Grillabend. Wieder funktionierte die Aufgabenteilung hervorragend; jede/r konnte sich einbringen und mitmachen. Wie sich herausstellte, hatten

wir unter den Queers begnadete Köche und so wurde es auch dank des guten Essens und Wetters ein wirklich schöner Abend unter freiem Himmel. Zwar schreckte das einige auch nicht ab, doch noch zu späterer Stunde den Kamin „anzuheizen“ und Märchen zu hören -

die Nächte im Münsterland können bekanntlich auch im Sommer sehr kalt werden.

Den Sonntagmorgen begrüßten wir mit einem gemeinsamen Wortgottesdienst, der wie die anderen Queer-Gottesdienste, von Musik, diesmal Klavier und Querflöte, begleitet wurde. Die Atmosphäre bei diesem Gottesdienst habe ich als sehr wohlthuend und positiv empfunden.

Nach dem darauffolgenden Frühstück packten wir unsere Sachen zusammen, es blieb aber noch ein wenig Zeit, die Ruhe zu genießen. Gegen

Mittag trafen wir uns zur Abschlussrunde. Hier ließ jede/r die gemeinsamen Stunden noch einmal Revue passieren und konnte die eigenen Eindrücke in Worte fassen.

Für mich war es das erste Mal, dass ich mit der Queer-Gemeinde ein Wochenende verbracht hatte. Nach meinem Empfinden war es eine wirklich gute Mischung aus Workshop und dem Miteinander. Es gab genug Zeit für Gespräche, das „Drumherum“ stimmte ebenfalls. Der Umgang der Lesben und Schwulen untereinander war ausgesprochen offen

und freundlich und ich denke, dass wir uns alle gern an dieses Wochenende erinnern werden.

Für mich war es, wenn auch die erste, aber sicherlich nicht die letzte Veranstaltung der Queer-Gemeinde, an der ich teilnehmen werde. Gestärkt durch die schönen, harmonischen und entspannten Stunden der Ruhe konnte ich wieder in die Arbeitswoche starten. Ein Wochenende der Begegnung – das war es wirklich.

Weitere Infos zur Queer-Gemeinde gibt's unter: www.queergemeinde-muenster.de
(Manu)

Lebenswege lesbischer Frauen – zehn biographische Portraits –

Lesben in Sicht – so heißt die Kampagne des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW, die gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben, den kommunalen Frauenbüros und Gleichstellungsstellen im Sommer und Herbst dieses Jahres durchgeführt wird. Das breite Spektrum lesbischen Lebens soll in das öffentliche Bewusstsein gebracht und Diskriminierung entgegengewirkt werden.

Das Autonome Lesbenreferat der Uni hatte am 30.05.2002 im Rahmen dieser Kampagne zu einer Lesung mit Ul-

rike Hänsch eingeladen. Die Sozialwissenschaftlerin hatte im Rahmen einer Auf-



tragsarbeit Interviews mit lesbischen Frauen aus unterschiedlichen Lebenszusam-

menhängen geführt. Ihr Thema war die Darstellung der Vielfalt lesbischen Lebens. Die Fotografin Hanne Horn hat die Persönlichkeit der Frauen in eindrucksvollen Portraits festgehalten. In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit entstand ein sehr eindrucksvoller Text-/Foto-Band, der kostenlos über das Ministerium erhältlich ist.

Eine weitere Lesung im Rahmen dieser Kampagne fand am 02.07.2002 mit Katrin Kremmler im LIVAS-Thekenraum statt. In der nächsten Ausgabe wird darüber ausführlich berichtet.
(peli)

NEULICH... auf der Parkbank

oder: Wie Jörg Kachelmann und Johann Wolfgang von Goethe mir dazu verhalten, die kommunalen Finanzen aufzubessern

Ja, Entspannung muss sein und natürlich gerade dann, wenn zur üblichen Dauerschauerzeit ein paar umherirrende Sonnenstrahlen auf der Kachelmannautobahn falsch abgelenkt waren und meinten, über meinem Lieblingspark eine kurze Rast einlegen zu müssen. Ich wollte sie daran nicht hindern und warf ihnen ein zwar anfangs ungläubiges, aber dennoch willkommenheißendes Lächeln entgegen. Tja, das einladende Smiling meinerseits blieb nicht ohne Folgen, so dass sich ein ums andere Sonnenscheinchen lustig um mich und meinen nach Sonne dürstenden Körper tummelte. Hach, wer kann schon von sich behaupten, allein durch zielgerichtete Mimik und virtuelle Überredungskünste, die Sonnenscheindauer in der nordwestdeutschen Tiefebene beeinflussen zu können? Nun, ich konnte es und der Tag gehörte mir.

Doch die Freude hielt nicht lang, weil ich in meiner überschwänglichen Begeisterung vergaß, dass nachhaltige Sonneneinstrahlung, neben dem innerhalb meines Körpers stattfindenden Sieges

des guten Serotonins über das böse Melatonin sowie eines sich eruptiv bemerkbar machenden Glücksgefühles, sich jenseits meines Körpers weniger stimulierende Veränderungen ankündigten. Die Augen hatte ich geschlossen, also visuell konnte mich nichts in meiner Entspannungsphase stören. Auch das allmählich aufkommende Vogelgeschrei vernahm ich am heutigen Tag einmal mehr als liebliche Unter-



malen ansonsten eher spärlich ausgeprägten Naturverbundenheit. Nun, was blieb übrig an Sinnesbelästigung, wenn etwaige nervige Fummeleien an diesem Tage (leider) auszuschließen waren? Es war ein Geruch, der begann, sich penetrant in dem von mir kurz zuvor heilig erkorenen Stadtparks auszubreiten. Nun, wie heißt es so schön bei Johann Wolfgang von Goethe „Bei Sonnenschein, Vogelgeschrei und Waldgestank, Dich nie-

mals setze auf eine Parkesbank“. Und der alte Jo hatte Recht! Dieser offensichtlich nahe liegende Kausalzusammenhang schien ihm auch schon zu Schwerenöterzeiten ein besonderes Anliegen gewesen zu sein. Doch fehlte in der Goetheschen Kausalkette ein Element, dass als Folge der beiden Ursache-

elemente „Sonnenschein“ und „Vogelgeschrei“ die Wirkung „Waldge-

stank“ hervorrief.

Ja und wenn wir schon in diesem Zusammenhang von einer Kausalkette und deren einzelnen Elementen sprechen, dann liegt's ja quasi schon auf der Zunge: (Ketten-)Glieder und Waldgestank, ein untrenn- und unverkennbarer Ursache-Wirkungskomplex, der es darauf angelegt hat, möglichst viele Menschen über seiner Existenz in Kenntnis zu setzen. Die bei Sonnenschein plötzlich aufkeimende Sandalen-Biergartenkultur und der kuschelige Family-and-Friends-Pick-

Lesbenfrühlingstreffen 2002 – Ja und?

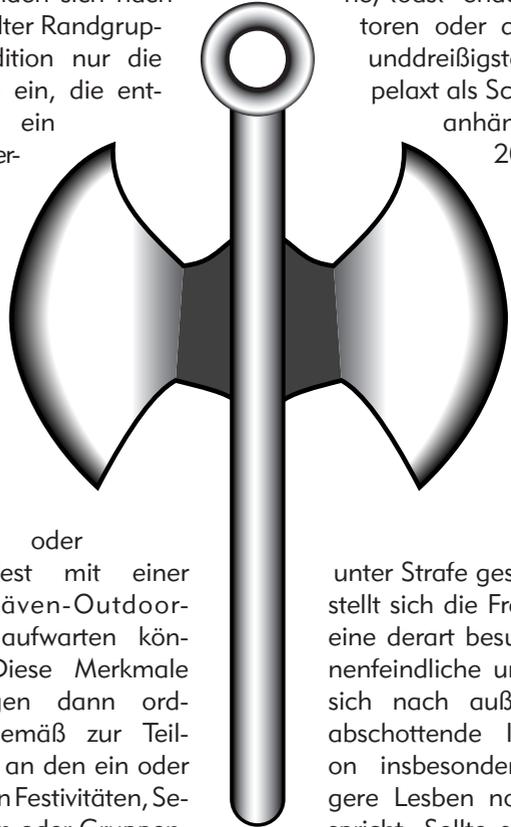
nik-Wahn scheint insbesondere für unsere männlichen Mitbürger genügend Anlass zu geben, sich in zeigefreudiger Manier Mutter Natur näher bringen zu wollen. Doch übermäßige ypsilon-chromosomal-gesteuerte Eutrophierung ist in urbanen Gefilden nicht gerade das, wovon der gemeine städtische Park und sein politischer Vertreter nachts träumen, geschweige denn meine Wenigkeit. Vielmehr regt diese Art nasaler Strangulierung zu der Überlegung an, das hochgelobte aber niemals angewandte Verursacherprinzip unserer deutschen Umweltgesetzgebung einmal wörtlich zu nehmen, und der nun wahrlich eindeutig einzugrenzenden Verursachergruppe die Kosten der Nur-Mal-Ganz-Schnell- oder der Nur-Dieses-Eine-Mal-Notdurft in Rechnung zu stellen. Wäre mit einer „Gender-Tax“ für städtische Fauna und Flora sowie für urbane Böden und das Grundwasser das stadökologische Säckel nicht bald reichlich gefüllt? Aber vielleicht sollte ich im altruistischen Umkehrschluss mehr Gefallen an Cumulonimbus finden, die auf der Kachelmannautobahn nicht falsch abbiegen und in der Regel zielstrebig den Weg in meinen Lieblingspark finden...

(Charlie Schneider)

Alljährlich findet seit den 70er Jahren das Frühlingstreffen aller Lesben Deutschlands statt. Aller Lesben? Nein, nicht aller Lesben. Dort finden sich nach guter alter Randgruppen-tradition nur die Damen ein, die entweder ein Holzfällhemd

tragen oder zumindest mit einer Fjäll-Räven-Outdoor-Jeans aufwarten können. Diese Merkmale befähigen dann ordnungsgemäß zur Teilnahme an den ein oder anderen Festivitäten, Seminaren oder Gruppengesprächen. So auch in diesem Jahr, wo Hannovers Universitätsgebäude zu einer Art lesbischen Bastion erkorren wurde. Neugierigen und spontanen Gästinnen wurde der Zugang zur begleiten-

den Ausstellung aufregender Frauengebrauchsgegenstände im Gebäudeinneren, wie beispielsweise sprechende Menstruationssteine, toast-ende Vibratoren oder die vierunddreißigste Doppelaxt als Schlüsselanhänger mit 20 Eintritts-Euro



unter Strafe gestellt. Es stellt sich die Frage, ob eine derart besucherinnenfeindliche und eine sich nach außen hin abschottende Institution insbesondere jüngere Lesben noch anspricht. Sollte sich das Lesbianfrühlingstreffen allerdings zu einer Art Isolationsveranstaltung fern jeder Realitäten entwickeln wollen, so ist dies in Hannover glänzend gelungen.

(Charlie Schneider)

„Lesben wie Du und Sie“

So heisst der Titel der letzten CD von Carolina Brauckmann aus dem Jahre 1998 und so lautete auch der Titel des Konzerts, welches am 20. April im Rahmen von „Lauter Lesben II“ in der Studiobühne der Uni stattfand.

Die Künstlerin, die ihre erste LP vor genau 20 Jahren veröffentlicht hatte, ist eine der bekanntesten – wenn nicht DIE bekannteste – lesbische Liedermacherin Deutschlands.

Deswegen war es auch kein Wunder, dass die kleine Studiobühne am Domplatz fast aus allen Nähten platzte. Von den ca. 100 Sitzplätzen war bereits die Hälfte im Vorverkauf besetzt worden und die Frauen, die erst gegen 20.00 Uhr, dem offiziellen Beginn des Abends, ankamen, hatten schon Schwierigkeiten, einen Sitzplatz zu ergattern.

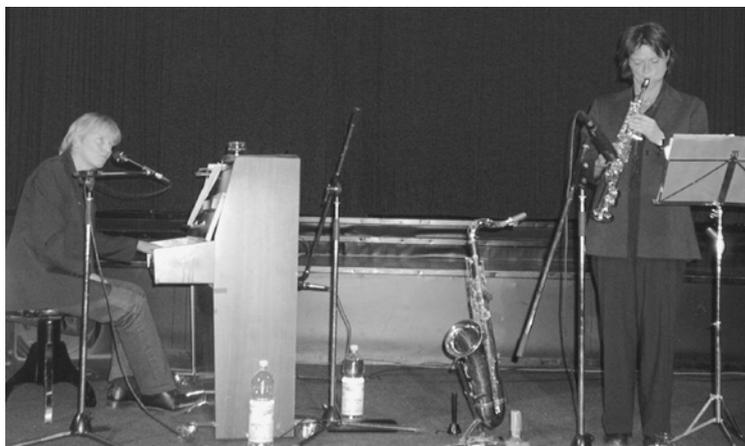
Auftritt mit Saxophon Begleitung

Carolina Brauckmann trat diesmal nicht allein auf, sondern in Begleitung von Christine Hörmann, einer Saxophonistin, die schon in verschiedenen Frauenjazzformationen wie das United Women's Orchestra seit

Jahren mitspielt und für viele sicherlich keine unbekannte Musikerin ist. Das Zusammenspiel von Klavier und Saxophon, dazu die tiefe, rauchige Stimme von Carolina begeisterte alle Anwesenden. Manche kannten die Lieder auswendig, für andere war es das erste Mal, dass sie den Songs über lesbi-

zen kamen beim Publikum sehr gut an. „Es ist durchaus beabsichtigt, dass frau sich in den Texten und Situationen wiederfindet“, erzählte Carolina später in der Pause.

Die Veranstalterinnen vom Lesbenreferat der Uni freuten sich sehr über den großen Andrang von Frauen, die nicht nur aus studentischen



Carolina Brauckmann (l) und Christine Hörmann (r) Bild: aka

ches Leben, Lieben, Leiden und lesbische Leidenschaften lauschen konnten. Die Stimmung in der Studiobühne war sehr entspannt; besonders bei den satirischen Liedertexten wie z.B. über Heldinnen in Lesbenkrimis oder bei Carolinas Einleitungen zu ihren Chansons wurde viel gelacht. Aber auch ihre Balladen über zufällige Begegnungen und lesbische Roman-

Kreisen kamen. Eher im Gegenteil: die etwas „reifere“ Generation war auch zahlreich vertreten oder wie Carolina dies in einem Song treffend ausdrückte: „Von Dekade zu Dekade... wir kommen alle mit“.

Alles in allem: ein gelungener Abend und sicherlich einer der Highlights der Veranstaltungsreihe „Laute(r) Lesben II“! Übrigens: ab Mitte Juni gibt

es das neue Programm von Carolina Brauckmann mit dem Titel: „Weil ich die Frauen liebe...“, gleichzeitig

soll eine neue CD erscheinen. Über die Premiere im Atelier-Theater in Köln berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Mehr Infos zur Künstlerin sind im Internet unter www.carolinabrauckmann.de zu finden. (aka)

Lesung Antje Rávic Strubel

Lesung am 23. April im Terra Verde in Münster im Rahmen von „Laute(r) Lesben“

Antje Rávic Strubel liest aus ihrem Roman „Unter Schnee“ – diese Ankündigung zur Lesung der 1974 in Potsdam geborenen Autorin rief angesichts des startenden Frühlings eher leichtes Frösteln hervor. „Unter Schnee“ – das weckt eher Assoziationen von Bergabenen, Lawinentoten, Sensationsaufmachern in Zeitungen.

So provozierte nicht nur der Titel, sondern auch die Autorin selbst erwartungsvolle Aufmerksamkeit unter den zahlreichen Zuhörerinnen, die am 23. April im Terra Verde in Münster erschienen waren. Drei Teile aus dem dreizehn Episoden umfassenden Roman ermöglichten einen intensiven Einblick in den Roman, der die endende? Beziehung zwischen Vera und

Ivy mehrperspektivisch betrachtet. Jede Episode eröffnet eine neue, andere Betrachtungsweise auf das Frauenpaar, das durch heftige Schneestürme gezwungen wird in dem zusehends unwirtlicher werdenden tsche-



Bild: aka

chischen Skitouristenort Harachov auszuharren. So erstartet wie die Verbindung der Beiden, so erstartet erscheinen die Menschen, die diesen vergessenen Ort bevölkern. Dramaturgisch geschickt und äußerst spannungsreich verknüpft die Autorin Vergangenheit und Gegenwart, Markantes dieser

Lebensgeschichten mit denen des ungleichen oder doch zu ähnlichen? Paares. So wird die „Liebe der beiden Frauen zur Spiegelfläche unterschiedlichster Projektionen“, bleibt die Betrachtung in gewollter Distanz.

Spannung entsteht in diesem Roman weniger durch Handlung, vielmehr durch Sprache. Immer wieder zögert der Erzählfluss, hält die Erzählerin inne, erstartet Bewegung wie „unter Schnee“. Wie Polaroids werden Ereignisse und Bilder aneinandergereiht und zeigen nie alles, sondern nur Ausschnitte eines Erlebens, das dadurch sinnlich und sinnhaft zugleich erscheint.

Nicht zuletzt der anhaltende Applaus an diesem Abend sollte Anlass sein, diesen Roman nachdrücklich zu empfehlen. Im Herbst erscheint der nächste! (un)

Antje Rávic Strubel: Unter Schnee, dtv, 2001, ISBN 3-423-24277-9, im selben Verlag erschien „Offene Blende“

Lexplosiv-Interview zur „Homo-Ehe“

Am 26. April 2002 befragte Ute die beiden Frauen, die sich als erstes homosexuelles Paar im Standesamt Münster das „Ja-Wort“ gaben.

Lexplosiv: Hallo Christa, Hallo Birgit, ihr kennt euch seit ca. 20 Jahren und vor vier Jahren hat es gefunkt zwischen euch. Im letzten Jahr habt ihr euch entschlossen zu heiraten. Als erstes lesbisches Paar habt ihr beim Standesamt in Münster die Eintragung eurer „Lebenspartnerschaft“ beantragt. Seit Oktober 2001 ist dies ja möglich. Welche Formalitäten musstet ihr beim Standesamt vorlegen?

Christa: Lediglich den Personalausweis. Frauen und Männer, die nicht in der „Trauungsstadt“ geboren sind benötigen eine Abstammungsurkunde. Diese Urkunde ist im Standesamt der Geburtsstadt für etwa 7 € erhältlich. Im Standesamt wurde ein Fragebogen ausgefüllt mit z.B. folgenden Fragen: verwandt/verschwägert, adoptiert, Ausländerin, Namensänderung, Zugewinnungsgemeinschaft oder „Ehevertrag beim Notar“. Auch über die Ernsthaftigkeit unseres Entschlusses wurde gesprochen.

Lexplosiv: Wie waren eure Erfahrungen mit dem Um-

gang im Standesamt?

Birgit: Die Reaktion beim Standesamt als erstes homosexuelles Paar war durchweg positiv. Die Zusammenarbeit mit den Standesbeamtinnen war spannend, lustig und sehr gut. Da noch nicht alle Formulare vorhanden waren, haben wir gemeinsam mit der Standesbeamtin alles in sehr lockerem aber ernsthaftem Rahmen erarbeitet. Auch die Voranfragen bei den verschiedenen Stellen der Bezirksregierung wurden sehr positiv und aufgeschlossen aufgenommen.

Lexplosiv: Am 10. Oktober 2001 war der große Tag. Wie habt ihr den Tag in Erinnerung?

Christa: Es war ein wunderschöner und sehr wichtiger Tag für uns. Die Zeremonie im Standesamt war aufgelockert, und auch feierlich. Selbst die Standesbeamtin war überglücklich, da sie sich ab dem 01.10. endlich auch als Standesbeamtin bezeichnen durfte.

Birgit: Unsere Freundinnen planten den ganzen Tag für uns, wir wussten von nichts. Alles war wunderschön vorbereitet. Da die Trauung zum ersten mal in diesem Rahmen im Standesamt Münster stattfand, wurde für die Zeremonie die doppelte Zeit ange-

setzt. Es regnete Glückwünsche, Reis flog, Sektkorken knallten und Rosenstolz - „Ja, Ja, Ja, ich will“ klang aus dem Auto, mit Regenbogenfächchen geschmückt.

Lexplosiv: Ihr habt ja die Möglichkeit genutzt, die Hochzeit aus dem Trausaal ins Internet zu übertragen. Und am nächsten Tag wurdet ihr sogar mit Bild und Namen in der Zeitung abgebildet. Also war eure Hochzeit doch recht öffentlich. Wie waren die Reaktionen in eurer Familie, im Bekanntenkreis und im beruflichen Umfeld?

Birgit: Mit unseren Familien haben wir natürlich vorher gesprochen, und sie waren auch mit dabei. Spannender war das berufliche Umfeld. Ich bin Lehrerin und war gespannt, wie meine Kolleginnen und Kollegen, die Schüler und Eltern reagieren würden. Die Kollegen reagierten sehr positiv mit einem offiziellen Akt in einer Konferenz, mit Glückwünschen und Geschenken. Viele Kollegen kamen auf mich zu und freuten sich einfach mit uns.

Christa: Ich wusste nicht, was mein 82-jähriger Papa sagen würde, aber er fand es einfach gut und richtig. Eine negative Erfahrung: am nächsten Tag hatte ich einen

anonymen Anruf eines älteren Herrn „Ich hab´s gelesen, warum heiraten Sie keinen Mann, dazu sind Sie geboren! Aufgelegt!“

Birgit: Von Schülern und Eltern kam bisher keine Reaktion, aber ich habe mir ein Konzept vorbereitet, wie ich auf die verschiedenen Reaktionen reagiere. Auch Bekannte aus dem entfernteren Umkreis haben sich heftig für uns gefreut. Von älteren Nachbarn kamen eher Glückwünsche und Geschenke als von den jüngeren. Wir wurden sogar in der Nachbarschaft auf der Strasse angesprochen. Es hat einigen Mut gemacht diesen Schritt auch zu tun.

Lexplosiv: Anschließend habt ihr noch groß gefeiert in einer Gaststätte mit euren Freundinnen, Freunden und Familien, die euch mit Geschenken und nicht zu allzu bösen Scherzen und Überraschungen beehrt haben, wie es eben so Tradition bei Hochzeiten ist. So im nachhinein: würdet ihr alles wieder genauso machen?

Birgit: Ich würde es auf jeden Fall wieder genauso machen. Wir wollen ja füreinander Verantwortung übernehmen. Problematisch bleiben nur weiter die bestehenden Gesetzeslücken. Die Pflichten „ja“, aber wenig Vorteile. Es ist gesetzlich ein-

fach keine Gleichstellung wie bei Hetero-Ehen. Ich habe grosse Bedenken, dass sich die Politiker auf dem jetzigen Stand ausruhen. Wir hoffen einfach, dass die Diskussion weitergeht und sich doch noch zu unseren Gunsten einiges ändern wird, es zu einer Gleichberechtigung kommt.

Christa: Ich natürlich auch. Wir haben diesen Schritt ja nicht für andere



getan, sondern für uns, um unsere Liebe und Beziehung auch öffentlich zu dokumentieren. Natürlich gibt es sehr zu denken, wenn die Pflichten überwiegen. Z.B. musste ich beim Arbeitsamt alle Einnahmen, Gehaltsbescheinigung, Versicherungen und Vermögen von Birgit offen legen. Dadurch hab ich einen Abzug von 250,- Euro monatlich, obwohl Birgit als angestellte Lehrerin auch nicht viel verdient.

Birgit: Nachdem mein beruf-

liches Umfeld offiziell darüber Kenntnis hatte, bin ich mit einem viel lockerem und sogar stolzen Gefühl durch die Schule gegangen. Es ist eine Erleichterung, meine Lebenssituation nicht mehr verbergen zu müssen. Und es ist schön einfach „ja“ sagen zu können auf die Frage: „Bist du (oder sind Sie) verheiratet.“

Lexplosiv: Habt ihr einen guten Rat für die, die

eurem Beispiel folgen wollen?

Birgit: Ich kann nur jedem Paar empfehlen, den Schritt zu tun. Es ist einfach ein tolles Gefühl, sich zu seiner Lebenspartnerin zu bekennen. Und dies nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern auch in der Öffentlichkeit.

Lexplosiv: Vielen Dank für das Interview. Ich wünsche euch viel Glück zusammen und eine ganz ganz lange, ausgefüllte, lebendige und erfüllende Lebenspartnerschaft. (utz)

Gertrud Zurbold *Sauer?! das muss nicht sein!*

- Säure-Basen-Gleichgewicht

- Reiki-Kurse (nähere Infos unter www.kommpass.com)

- Duftöle, Salzkristall-Lampen und mehr...

Tel 02 51 / 97 93 79 oder
01 74 / 992 70 00
E-Mail: gzurbold@online.de



KOMMPASS

...treten Sie in Kommunikation...
Seminare für Frauen

- NLP Einführungskurse
- Wunschgewicht erreichen und halten
- Frauen und Geld

www.kommpass.com
info@kommpass.com
Telefon: 02571-3162



Die Rundgänge beginnen entweder am Landesmuseum Innenhof oder hinter dem Rathaus. Daten und Themen im Veranstaltungskalender auf S. 28

Anmeldung bitte über: Schwarze Witwe Auton. Frauenforschungsstelle MS e.V. z.Hd.: Ria Zöller oder Bettina Blum Achtermannstr. 10 - 12 · 48143 Münster
Tel.: 0251/511195
Email: rundgang@muenster.org
www.muenster.org/frauenstadtrundgang



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlaiffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986! Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebot bereitzustellen.

Information und Beratung
donnerstags
20 bis 22 Uhr



194 46

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

Homöosophia

*3 jährige Ausbildung
klass. Homöopathie
für Frauen, nahe Münster
Telefon: 0251 - 52 53 94*

www.homoesophia.de

CSD in Ostwestfalen oder wie feiert die Provinz?

Samstag der 15. Juni, 10.16 Uhr, Münster Hbf. Ich sitze im Zug nach Bielefeld und als allererstes erfahre ich, dass Deutschland der siegreiche Einzug ins Viertelfinale der Fußball-WM gelungen ist. Eigentlich interessiert mich das gar nicht so brennend, denn ich bin heute morgen extra früh aufge-

ich mich, an Zugfahrten zum Kölner CSD gewohnt, bei denen sich im gesamten Zug ca. 2% Heteros befinden. Nach der Ankunft in Bielefeld lassen die Regenschauer schon nach. Da ich keinen Stadtplan habe, versuche ich zum Rathausplatz zu kommen, wo das Straßenfest stattfinden soll. Als ich den

und Musik zu hören. Schnell schlinge ich die letzten Bissen herunter und eile in Richtung der Geräusche. Ich habe mich nicht getäuscht, die Musik wird immer lauter und die ersten Regenbogenfahrten sind schon zu sehen. Ich platziere mich strategisch günstig auf einer Mauer und warte. „Schon“ nach einer halben Stunde Wartezeit (warum kriegt denn die Polizei diese Kreuzung nicht frei?) setzt sich der Zug in Bewegung, angeführt von der lesbischen Sambagruppe LesBenitas, gefolgt von insgesamt 17 Wagen der schwul-lesbischen Szene aus Bielefeld und Paderborn. Die Stimmung ist sehr fröhlich und ausgelassen, Blumen, Kondome, Bonbons und Flyer fliegen in die Menge. Auffallend ist, dass die Lesbengruppen, im Gegensatz zum Kölner CSD, hier ungefähr die Hälfte aller Gruppen ausmachen, auch im Publikum am Straßenrand feiern eine Menge Lesben mit. Ich schließe mich dem Wagen des schwul-lesbischen Sportvereins Warminia Bielefeld an, der mit bekannten Homo-Hits die Stimmung aufheizt. Dann geht es durch die Bielefelder Fußgängerzone: kaum zu glauben, aber alle Kauflustigen scheinen



Der CSD in Bielefeld

Bild: aka

standen, um zum CSD nach Bielefeld zu fahren. Der Wetterbericht verheißt nichts gutes: Schauer und Gewitter über den ganzen Tag verteilt. Vorsichtshalber muss deswegen die Regenjacke mit. Die Fahrt verläuft ganz unspektakulär, im Zug sind keine Lesben oder Schwule zu entdecken, nur türkische Familien mit vielen Kindern. Ich werde mich doch nicht im Datum geirrt haben? frage

Platz endlich finde, ist dort leider noch nichts los, vereinzelt sind ein paar Leute zu sehen, die wie ich auf der Suche nach dem CSD sind. In der Hoffnung einen Stadtplan zu finden, kehre ich zum Bahnhof zurück. Hier in der Bahnhofstraße soll angeblich auch der Zug vorbeiziehen. Mittlerweile ist es halb eins und ich stärke mich in einer Dönerbude. Plötzlich sind in der Ferne Trillerpfeifen

sich an den tanzenden Lesben und Schwulen zu erfreuen. Vor Karstadt und in den Straßencafes sehe ich lauter tolerante Mitmenschen, die uns wohlwollend zuschauen. Kinder tanzen mit oder winken mit Vati und Mutti zusammen fröhlich aus dem Fenster, plötzlich lacht sogar die Sonne zwischen den Wolken hervor. Heile Welt? Halbtaub von den lauten Beats aus den Lautsprechern (wie konnte ich bloß wieder meine Ohropax vergessen?) kommen wir gegen 15 Uhr am Rathausplatz an. Ich genehmige mir erst mal ein kühles Bier und setze mich auf die Rathauptreppe um meinen Füßen eine wohlverdiente Pause zu gönnen. Nachdem alle Wagen angekommen sind, gibt es eine Kundgebung u.a. des schwul-lesbischen Netzwerks Bielefeld und des CSD-Orgateams. Ich erfahre, dass

das Motto „Regen unter dem Bogen“ von den Organisatoren gewählt wurde, um auf die Situation von Lesben und Schwulen in der Provinz aufmerksam zu machen, die im Gegensatz zu den Grosstädten oft „im Regen stehen gelassen“ würden.

Anschließend beginnt das Bühnenprogramm: die Menge ist vom Auftritt der LesBenitas begeistert, und tanzt auf dem Rathausinnenhof zu brasilianischen Trommelklängen unermüdlich weiter. Auch hier fällt mir auf, dass sehr viele Lesben, besonders auch viele ältere, im Publikum vertreten sind. Auf der Bühne sind nach den Trommlerinnen die Queens of Spleens, zwei schräge Musikerinnen aus Frankfurt zu sehen. Von Chanson bis Sirtaki, Blues und Schlager, sogar ein SM-Jodellied sind zu hören, herzlich geschmückt mit satirischen Texten. Als

besonderes Kunststück ist ein Gitarrenstück zu vier Händen auf einer(!) Gitarre zu erwähnen.

Angewiesen auf das Semesterticket muss ich den Zug um 18 Uhr nach Münster nehmen und bekomme von der nächsten Gruppe, den Schick Corega & the 4 Tabs, einer Party-Band, leider nur die ersten drei Stücke mit. Schweren Herzens verlasse ich das Straßenfest, wo außer der Bühne auch ein paar Infostände der ortsansässigen Gruppen zu finden sind. Nach Münster nehme ich gute Laune und ausschließlich gute Eindrücke mit: allen, denen der Kölner CSD zu trubelig ist, sei der Bielefelder wärmstens empfohlen. Die Atmosphäre ist familiär, die Parade und das Straßenfest überschaubar und (noch?) nicht zu kommerziell gestaltet.

(aka)

KLEINANZEIGEN

Ich suche **PC-SPIELE**, zum Beispiel "Siedler IV, Die Völker, Civilization 3, Wer wird Millionär" oder andere Simulations-, Strategie- oder Rollenspiele. Auch gern im Tausch. Freu mich über jeden Kontakt: bikedike@gmx.de

Hometrainer (Fahrrad) 6 Jahre alt, funktionstüchtig, für Euro 20 abzugeben.
Tel.: 02571-560108 AB.

Suchen **Anstreicherin** oder Hobby-Anstreicherin für Renovierung Wohnzimmer und Flur in Wischtechnik. Tel.: 02571-3162 AB.

Kombi, grau/blau/rot. Wie neu, Preis VB.
Tel.: 02571-560108 AB.

Rotpunkt-Thermoskaffee-kannen, neu, in schwarz oder weiß, Stück Euro 2,50.
Tel.: 02571-3162 AB.

Wer kennt und besitzt die CD „**Diane Schuur & the Count Basie Orchestra**“ (1996?) und würde sie mir leihen oder aufnehmen? Fon oder SMS 0160-1531242

2-Sitzer und Sessel, Stoff-Leder-Horoskope: Persönlichkeitsanalysen, Partnerschaftsanalysen, Kinderhoroskope. 15 bis 50 Seiten lang. 12 bis 25 Euro.
Tel.: 05451-502657

Diskussionsforum Homopolitik „Lebensformen auf dem Prüfstand“ oder „Ungleiches gleich behandeln“*

Das Diskussionsforum „Lebensformen auf dem Prüfstand“ war eine Veranstaltung im Rahmen „Laute(r) Lesben“ für das Jahr 2002. Im Hinterzimmer der Gaststätte „Loge“ diskutierten die Bundestagskandidatin Frauke Grieger (PDS) und die Kandidaten Ruprecht Polenz (CDU), Christoph Strässer (SPD), Winfried Nachtwei (Die Grünen) und Daniel Bahr (FDP) über Lesben und Schwule und die Anerkennung ihrer Lebensformen.

Die Organisatorinnen der „Laute(r) Lesben II“ hatten dieses politische Thema gewählt, weil sich in dem Politikfeld „Familienpolitik“ am deutlichsten Unterschiede in den Haltungen gegenüber gleichgeschlechtlich lebenden Menschen manifestieren. Die heisse Diskussion um das Gesetz zur eingetragenen Lebenspartnerschaft brachte unter anderem diese Positionen ans Licht:

- Manche sehen durch die eingetragene Lebenspartnerschaft die traditionelle Ehe, die traditionelle Familie gefährdet und fürchten den Niedergang aller Werte.

- Manche lehnen die sogenannte „Homo-Ehe“ ab, weil sie das traditionelle heterosexuelle System stützt statt zu seiner Auflösung beizutragen.

- In der community selbst gehen die Meinungen weit auseinander. Die einen möchten nicht die heterosexuellen Normen nachleben und suchen alternative Lebensfor-

men, dass sich die Formen des Zusammenlebens geändert hätten, Familie aber dort ist, wo Kinder seien. Dabei war für den Vertreter der CDU klar, dass Eltern aus Frau und Mann bestehen, während die anderen einer offeneren Auslegung unter Einbezug der Vielfalt gegenwärtiger Lebensformen aufgeschlossen waren. Diese



Bild: aka

men. Den anderen wiederum geht es mit der „Homo-Ehe“ und dem Ausbau der Rechte nicht schnell genug und sie sehen in ihr einen großen Gewinn im Kampf um die Anerkennung und Gleichstellung.

Zu Beginn der Veranstaltung waren die Politikerin und die Politiker aufgefordert, ihre Familienleitbilder darzulegen. Alle waren sich darin einig,

gegensätzlichen Positionen zeigten sich auch in der Beurteilung der Einführung der eingetragenen Lebenspartnerschaft. Während SPD, Grüne und FDP das Gesetz als „überfälligen historischen Durchbruch“ (Formulierung von Winni Nachtwei) einschätzten, wiederholte Herr Polenz die offizielle Parteilinie, dass das Gesetz gegen das Grundgesetz verstosse,

weil es die Institution der traditionellen Ehe und Familie gefährde. Auf die Nachfrage, worin denn die Gefährdung gesehen werde, ob zum Beispiel befürchtet wird, dass plötzlich den Heteros das Lesbisch- oder Schwulsein so attraktiv wird, dass sie alle umschwenken, antwortete Herr Polenz, es ginge allein, um „das Privileg der Institution Ehe“. Dieses besteht bekannterweise in geldwerten Vorteilen, zum Beispiel durch die steuerliche Veranlagung. Welche interessiert ist, sich etwas intensiver über die Positionen der CDU zu informieren, sei auf das im Internet (Homepage der CDU) veröffentlichte Papier „Leitfaden zur Diskussion über die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften“ verwiesen.

Die CDU würde also die Möglichkeit der Eintragung für Lesben und Schwule am liebsten wieder abschaffen. Bezüglich einer Ausweitung der Rechte bei Weiterbestand des Gesetzes konnte allerdings Christoph Strässer für die SPD keine Versprechungen machen. Lesben und Schwule kritisieren das geltende Recht, weil es ihnen bisher eigentlich mehr Pflichten als Rechte bringt und erst auch eine steuerliche Entlastung, wie sie für heterosexu-

elle Paare gilt, wirkliche Vorteile bringe.

Frauke Grieger musste für die PDS das Gesetz insgesamt ablehnen, da es grundsätzlich nichts an der Normierung der schwul-lesbischen Lebensweisen ändere, da das heterosexuelle System nach wie vor die Bezugsgröße bleibt, anstatt diese Institution grundlegend abzuschaffen. Dies wäre in der Tat die weitreichendste Veränderung, die sich Lesben und Schwule wünschen können. Die unterschiedlichen Positionen zeigten sich auch bei dem Thema „Zusammenleben mit Kindern“. Aus der wertkonservativen Sicht der CDU erschien es (sinngemäss) als eine unnötige Belastung der Kinder, wenn sie mit zwei Müttern oder zwei Vätern aufwachsen müssten, da damit zu rechnen sei, dass sie im schulischen Umfeld und darüberhinaus gehänselt werden würden und demzufolge psychische Belastungen erwartbar seien. Christoph Strässer verwies in diesem Zusammenhang darauf, dass dies auch für Kinder mit anderen Merkmalen zutrefte, Scheidungskinder, Behinderte, uneheliche Kinder, und ja wohl kaum die Lesben und Schwule für diesen Umstand verantwortlich gemacht werden könnten. Die Diskussion zeigte an dem

Abend sehr deutlich, dass eine Partei mit ihrem rigiden Festhalten an der Ideologie des heterosexuellen Systems in der herrschenden politischen Landschaft allein da steht. Zumindest in dem politischen Spektrum, das links von rechts verankert ist.

Zur Sprache kamen an dem Abend leider weniger die Wünsche, Sorgen und Nöte der Lesben und Schwulen. Die Veranstaltung war leider weit weniger gut besucht als die kulturellen Darbietungen, die im Rahmen von „Laute(r) Lesben II“ stattgefunden haben und die Anwesenden hielten sich mit eigenen Kommentaren weitgehend zurück.

Katrin Späte

Am 17. Juli entscheidet das Bundesverfassungsgericht über die Klage gegen die Eingetragene Partnerschaft, die von der CDU-regierten Ländereingebacht wurde. (Red.)

**Vgl. Leitfaden zur Diskussion über die Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Lebensweisen: „Gleichbehandlung bedeutet, dass Gleiches gleich und Ungleiches ungleich behandelt werden muss.“ www.cdu.de/wochenthema/homo/leitfaden.htm, These 4, Seite 1.*

Was ich schon immer mal machen wollte

In der Zeit vom 15.04.-12.05.2002 fanden in Münster die lesbischen Veranstaltungstage „Laute(r) Lesben II“ statt. Ein etwas ungewöhnlicher Veranstaltungspunkt stand am 28.04.2002 auf dem Programm, eine **Tupperparty**.

Erstmals gab es in Münster eine lesbisch-schwule Tupperparty. Eingeladen hatte LIVAS in Kooperation mit den Queerstreifen, dem Organisationsteam der lesbisch-schwulen Filmtage in Münster. Bevor die Party allerdings steigen konnte, gab es zunächst den Film „Lifetime Garantie“ – eine Dokumentation von Phranc, einer lesbischen Musikerin, die mittlerweile nur noch mit Tupperparties ihren Lebensunterhalt verdient. Es wurde gezeigt, wie sie singend und voller Überzeugung die bunten Behälter an die Frau bzw. an den Mann bringt. Mit Erfolg, denn sucht nicht jede und jeder etwas mit lebenslanger Garantie? Viele kennen diese Schüsseln doch noch sicher von ihren Müttern. Vielleicht hat die eine oder andere sogar etwas von Tupper im Schrank.

Nach dem Film beginnt die „Party“. Unsere Beraterin heißt Christel und ist mit Leib und Seele Tupper-Beraterin.

Seit 27 Jahren sei sie jetzt schon im Geschäft, erzählt sie uns voller Stolz. Zunächst trifft sie auf ein kritisches Publikum. Viele hat eher die Neugier ins LIVAS getrieben. Vorstellen konnte sich keine so richtig, was sie nun erwarten würde. Schnell merkt man aber, dass das Eis ge-

Tupper. Aber auch die Gäste gehen nicht leer aus. Egal ob man etwas bestellt oder nicht, jede Teilnehmerin erhält ein kleines Präsent von Tupper. Dieses Mal ist es ein Apfelsinenschäler.

Nun geht es aber endlich los. Christel erzählt uns von Neuerscheinungen, aber auch



Bild: aka

brochen ist. Zunächst erzählt uns Christel, dass Tupperware kein schnödes Plastik ist, sondern hochwertiger Kunststoff. Die Preise seien „nicht ohne“, aber Qualität hat nun mal ihren Preis. Nicht zu vergessen, dass auf alle Tupperprodukte eine lebenslange Garantie besteht.

Bevor es richtig losgeht, bekommt die Gastgeberin ein Präsent. Eine große Vier-Liter-Schüssel mit Deckel und Besteck. Das ist Tradition bei

von altbewährten Produkten, die schon recht lange im Sortiment sind. Zwischendurch hört man immer wieder zustimmendes Gemurmel. Es scheinen doch auch einige Tupper-Erfahrene hier zu sitzen. Bald schwirrt vielen von uns der Kopf. Wir erfahren Dinge, die völlig neu für uns sind. Wusstet ihr z.B., dass Käse und Aufschnitt grundsätzlich „nackelig“ aufbewahrt werden sollte? D.h. Folie, Papier und Rinde müs-

sen weg und dann soll es erst in die Dose. Christel hat wirklich Geduld und beantwortet die vielen Fragen, die zwischen ihren Ausführungen gestellt werden. Leider vergisst die Tupperdame oft, dass sie vor Lesben und Schwulen steht und erwähnt

in ihren Ausführungen immer wieder das klassische Rollenbild Hausfrau-Ehemann. Außerdem hat sie nicht mitbekommen, dass die lesbische Tupperlady im Film eine Frau ist, (die hatte ja auch so kurze Haare), bis sie von den Anwesenden

„aufgeklärt“ wird. Nach fast zwei Stunden ist es vorbei. Viele können gar nicht glauben, dass die Zeit so schnell vergangen ist. Einig sind sich alle, es hat sich gelohnt und es wird für viele bestimmt nicht die letzte Tupperparty gewesen sein. (peli)

Hallo Anja!

Du wirst es nicht glauben, aber ich bin in Hannover, in deiner Stadt! Warum ich dir nichts gesagt habe? Ich bin zum LFT hier und wusste bis zum Schluss nicht sicher, ob es klappen würde. Was das ist? Ja, das weißt du ja gar nicht. Das ist das Lesbenfrühlingstreffen. Aber ich glaube, da muss ich dir mal was in Ruhe erklären.

Als wir aus dem Auto stiegen, lagen und saßen schon überall Frauen einzeln und in kleinen Gruppen auf dem Rasen in der Abendsonne. Das Treffen fand im Welfenschloss in der Uni statt.

An fast jedem Auto ist ein Regenbogenaufkleber oder ein anderes Lesbenzeichen. Und die Stimmung ist einfach klasse. Man fühlt sich sofort zugehörig.

Wir haben uns Bändchen für die Arme gekauft, die hier als Eintrittskarten gelten. Bis zum Einlass in die Turnhalle, wo ich übernachten werde, ist noch etwas Zeit, so dass

ich mich noch etwas umsehen und das Programm lesen konnte. Und einfach immer wieder nur gucken. Schon als ich mein Gepäck aus dem Auto meiner Mitfahrgelegenheit geholt habe, trafen wir die ersten beiden Münsteranerinnen. Und vor der Turnhalle warten wir dann gemeinsam auf Einlass. Jetzt habe ich mir einen Platz am Rand gesichert und noch ein bisschen die Gegend unter die Lupe genommen. Auf Party hatte ich keine Lust.

Obwohl doch recht viele Frauen in der Turnhalle sind, ist es ausgesprochen ruhig. Viele liegen paarweise dicht beieinander, reden oder lesen. Es ist eine irgendwie spannende und sehr schöne Atmosphäre. So viele Frauen so eng und offen miteinander zu sehen hat etwas sehr Schönes und Befreiendes. Da nervt es dann doch fast schon wieder etwas, allein hier zu sein, denn Janina ist ja nur meine Mitfahrgelegenheit und sie schläft

auch nicht in der Turnhalle. Ich beobachte während ich lese noch etwas das Treiben in der Halle von der Tribüne aus. Dann krieche ich in meinen Schlafsack. In der Halle ist es ruhig, nur ab und zu kommen Frauen zurück von der Party oder neu an. Ich bin gespannt, was morgen passiert. Dann schreibe ich weiter!

So, nach einer recht guten Nacht mache ich mich erst mal auf den Weg, Frühstück zu suchen. Und wen treffe ich da als erstes? Wieder zwei Münsteranerinnen! Na klasse, die Welt ist klein. Es ist schon warm und sonnig und das Unigelände wirklich nett, mit dem Welfengarten. Im Laufe des Tages treffe ich noch zwei weitere Münsteranerinnen, jetzt sind wir schon zu acht!

Das Eröffnungsplenum ist die richtige Einstimmung für das kommende Programm. Nach einer interessanten Diskussion über Transgender und lesbische Identität geht es

auf zum Mittagessen im Park und dann zur Demo. In einem bunten Zug mit einer Sambatruppe zwei Stunden durch die Hannoveraner Innenstadt. Ich hab ja geguckt, ob ich dich nicht auch irgendwo zufällig entdecke.... Die meisten Leute sind offen, interessiert, winken uns zu, lesen die Flyer, die einige verteilen. Die Demo soll auf lesbische Vielfalt aufmerksam machen. Und genau das tut sie auch. Eigentlich sehen wir ganz normal aus. Ja, wie auch sonst? Von Einheitslook ist nicht zu sehen. Nicht, dass ich das erwartet hätte, aber selbst wenn ich versuchen wollte, aus diesem Bild, was sich mir bietet, ein lesbisches Klischee aufzustellen, ich könnte es nicht. Nichtmals die gängigen Sprüche zum Lesbeneinheitschnitt lassen sich bestätigen. Hier ist wirklich alles vertreten: kurze Haare, lange Haare, leuchtend rot gefärbt, bunte Strähnen, Igelschnitt, Glatze, Zopf, Dreadlocks... Die Frauen sind groß, klein, dick, dünn, gehörlos, im Rollstuhl, mit Kindern, mit Hund, mit Fahrrad, mit Inlinern, auf Rollern, mit Brille und ohne, in Gruppen, in Paaren, allein. Manche haben eher burschikoses Aussehen und Auftreten, andere gar nicht. Bei der Demo geht es um schrill, bunt und laut, Vielfalt, und

genau das ist es. Ich gehöre dazu und fühle mich zugehörig und doch beeindruckt es mich. Auch altersmäßig ist so ziemlich alles vertreten. Und jede Frau strahlt etwas aus, das zeigt, sie ist froh, da zu sein, so zu sein, wie sie ist, stolz für etwas, das an sich ganz natürlich ist und doch oft erkämpft, wofür Stolz sich lohnt – und eine gewisse Art von Selbstbewusstsein. Um das zu erleben, muss man dabei sein. Ich kann es dir einfach nicht besser beschreiben, aber vielleicht verstehst du ein bisschen von dem, was mich gerade so beeindruckt. Es ist sicher nicht das letzte Mal, dass ich zum LFT gefahren bin. Aber noch liegt ja ein ganzer Tag und das Abschlussplenum vor mir. Es ist doch immer wieder schön, von so vielen Lesben umgeben zu sein. Sie küssen in der Öffentlichkeit, kommen einem Seite an Seite entgegen, lächeln dich an, als hätten sie nur auf diese Befreiung gewartet – oder bin das ich, die ich darauf gewartet habe, auch gleichgeschlechtliche Liebe in meiner Umwelt wahrnehmen zu können? Und es sind so viele, viele... Das steckt einfach an. So, Sonntag, schon fast vorbei, das Spektakel. Heute ist viel mehr los. Und noch

fünf weitere Münsteranerinnen, die ich kenne, sind da. Man fühlt sich wirklich fast wie zu Hause!

Die Transgenderveranstaltungen bieten noch eine Menge Stoff für Diskussionen, Meinungsbildung und -austausch. Manche Frauen sind rein optisch wirklich kaum als Frau zu erkennen. Ich merke, wie ich da auch in meinem Kopf auf Mauern stoße, mit denen ich nie gerechnet hätte. Da werden wohl noch einige Bilder korrigiert werden müssen.

Nach einem ausgefüllten Programm kann ich mich fast gar nicht losreißen. Schade, dass morgen schon alles wieder vorbei ist.

Das Abendprogramm ist vielseitig und gut besucht. Gestern bin ich in das Theaterstück schon gar nicht mehr reingekommen! Im Zelt gibt es Poetry Slam, in einer der Hallen spielt Kick La Luna.

Die letzte Stunde vor dem Einschlafen wird beim Schutzdienst vor der Turnhalle noch mal interessant, weil ich hier mit verschiedenen Frauen ins Gespräch komme. Dann beginnt die leider schon letzte Nacht in der Turnhalle. Obwohl es eher einem Behelfslager gleicht, habe ich mich hier sehr wohl gefühlt und auch gut geschlafen.

Ja, Anja, ich glaube, so viel

zu erklären bleibt gar nicht mehr. Ich hatte gedacht, zwischendurch vielleicht doch einmal bei dir zu Hause vor-

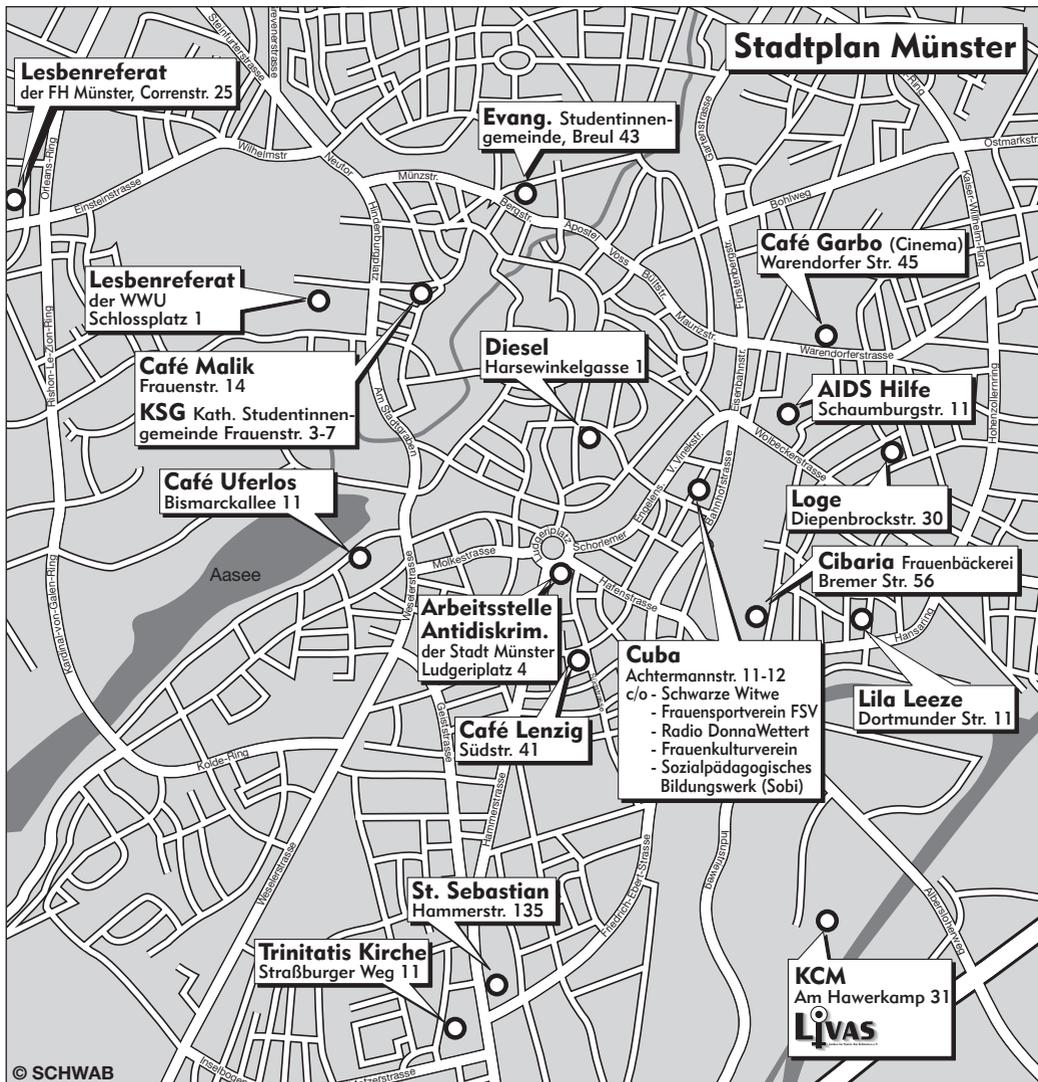
beizugucken. Aber diese Veranstaltung hat mich einfach überwältigt. Ob das immer so ist? Ich werde es nächstes

Jahr beim LFT in München überprüfen.

Viele liebe Grüße

Deine Luisa D.

Wichtige Orte für Lesben in Münster



STÄNDIGE TERMINE

LIVAS

Jeden **Dienstag**, 20.00 Uhr Thekenabend mit Ulla und Manu. In ungezwungener Atmosphäre andere Lesben treffen.

Jeden **Dienstag**, 20.30 Uhr Bibliothek im Thekenraum

Jeden **1. Dienstag**, 20.00 Uhr Lesbenstammtisch ab 30 im Thekenraum.

Jeden **2. Dienstag**, 20.00 Uhr Stammtisch der Coming-Out-Gruppe. Auch eine Möglichkeit in die Szene zu kommen, in einer netten Runde und Atmosphäre

Jeden **4. Dienstag**, 20.30 Uhr Lesben-/Frauenfilmabend mit alten und neuen Filmen.

Jeden **3. Samstag**, 22.00-23.00 Uhr Standardtanz vor der Lesben-/Frauenparty

Jeden **3. Samstag**, 23.00 Uhr Lesben-/Frauenparty

Jeden **2. Sonntag**, 15.30-18.30 Uhr Tanztee. Willkommen sind alle Frauen, (auch Einzelfrauen) die Lust am Standardtanzen haben.

Müttergruppe

Trifft sich 1x im Monat. Kontakt: 0172 952 17 64

Café Garbo

Jeden **1. Mittwoch**, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über vivien@muenster.de

Radio

Jeden **1. Dienstag**, 18.04 Radio DonnaWettert. Das Frauenradio für Münster auf 95,4 Mhz. Infos Dienstag 18.00-20.00 Uhr unter Tel. 51 11 95

Uni-Lesbenreferat

Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

FH-Lesbenreferat

Beratung zu lesbischen Fragen. Infos, Bücher & vieles mehr. Kontakt: asta@fh-muenster.de oder Tel. 83 64 994

FrauenLesbenChor

„Immer wieder anders“ Jeden **Donnerstag**, 20.00-22.00 Uhr. Jede Badewannendiva ist herzlich willkommen. Leitung: Hiltrud Allhoff. Kontakt: 66 45 67

Lesbentelefon

Jeden **Donnerstag**, 20.00-22.00 Uhr unter 19 446 Information und Beratung am Telefon und auch persönlich

Café Malik

Jeden **Donnerstag**, 20.00 Uhr queerbeet. Stammtisch für Lesben, Schwule, Bi's und Freunde. Infos unter queerbeet@gmx.de

Parties im Umland

Jeden **1. Freitag**, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend

September-Frauen-/Lesbenparty mal anders

Die LIVAS-Party im September ist etwas anders als sonst. Es werden mindestens fünf Frauen je 1-2 Stunden CD's auflegen!

Jede von euch kennt das. Es ist Samstagabend und du hast Lust mal wieder richtig abzutanzen. Und da gerade der dritte Samstag im Monat ist, fährst du ins LIVAS. Du triffst viele Bekannte, aber irgendwie stehst du nur am Rand der Tanzfläche. Zu dieser Musik kannst du nicht tanzen. Du denkst dir, was die DJane kann, das

Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden **1. Samstag**, 22.00 Uhr Lesbenfete in Unna im Kühlschiff der Lindenbrauerei, Mas-sener Str. 33

Jeden **2. Samstag**, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108 (in ungeraden Monaten rauchfrei)

Jeden **4. Samstag**, 22.00 Uhr Frauenparty „Rosalie“ in Hamm-Bockum/Hövel im Kulturrevier Radbod, Hammer Str. 152 (altes Zechengelände)

Gottesdienste

Jeden **2. Sonntag**, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St.Sebastian Kirche, Hammer Str. 135, Infos unter 76 25 697

Jeden **4. Sonntag**, 19.30 Uhr Queer-Wortgottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der Trinitatis Kirche, Straßburgerweg 11, Infos unter 76 25 697

könntest du auch. Du hättest zwar nicht so viele CD's um eine ganzen Abend zu füllen, aber du würdest doch gerne mal nur für eine Stunde Musik auflegen. Hier kommt deine Chance! Die Party im September macht es möglich. Frauen die schon immer mal Musik auflegen wollten, haben jetzt die Möglichkeit dazu. Da bekanntlich geteiltes Leid nur halbes Leid ist, bieten wir Frauen die Chance, es mal zu probieren. Weitere Infos zum genaueren Modus erhältst du zu den Bürozeiten von LIVAS.

TERMINE IN MÜNSTER

Samstag, 20. Juli

standFest in der Zeit von 10.00-16.00 Uhr vor dem Stadthaus I (Klemensstr.). Diesjähriges Motto: „lieben und lieben lassen“. (Siehe auch Hinweis auf Seite 31)

Sonntag, 21. Juli

Stadttrundgang zur Frauengeschichte in Münster. Von Domböhlen und französischen Fräuleins. Infos unter: 51 11 95

Dienstag, 23. Juli

LIVAS zeigt in diesem Monat den Film „Abschied von Chase“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum.

Samstag, 27. Juli

Frauenstadtrundgang: Nachtrundgang. Von wilden Weibern und bösen Mädchen. Infos unter: 51 11 95

Freitag, 9. August

Das Lesbenreferat veranstaltet einen Wochenend Standard- und Lataintanzworkshop mit Dagmar Denkena. Weitere Infos beim Lesbenreferat unter 83 22 283 oder lesben@uni-muenster.de

10. + 11. August

NLP-Einführungskurs im LIVAS-Frauenraum, jeweils 11 - 18 Uhr. Infos unter: www.kommpass.com

Dienstag, 27. August

LIVAS zeigt in diesem Monat den Film: „Drei von ganzem Herzen“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum.

Mittwoch, 4. September

Frauenstadtrundgang: Frauen unter dem Hakenkreuz, 19.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Samstag, 14. September

Frauenstadtrundgang: Erst war es eine... 16 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Sonntag, 22. September

Start des Frauen-Tanzkurs im LIVAS-Thekenraum, jeweils Sonntag 18-20 Uhr. Infos unter: www.muenster.org/livas

Dienstag, 24. September

LIVAS zeigt in diesem Monat den Film „Late Blomers“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Sonntag, 29. September

Das Kulturfrühstück lädt wieder ein. Nach einer Sommerpause starten wir wieder mit Kunst und Kultur ab 11.00 Uhr im Thekenraum. Neben einem reichhaltigen Frühstücksbuffet gibt es eine musikalische Begleitung.

Freitag, 4. Oktober

Frauenstadtrundgang: Skalpell und Kräutertrank, 17.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Sonntag, 6. Oktober

Nach der Erotik in Lesbenfil-

Termine nach Redaktionsschluss unter: www.muenster.org/livas

TERMINE AUSSERHALB VON MÜNSTER

Samstag, 20. Juli

CSD in Lüneburg. Infos unter www.blist-ev.de

Sonntag, 28. Juli

CSD in Saarbrücken. Infos unter www.csd-saarlorlux.de

Sonntag, 28. Juli

CSD in Freiburg. Infos unter www.csd.freiburg.de

men vom letzten Jahr gibt es einen Vortrag mit Filmausschnitten zum Thema „Filmküsse zwischen Frauen; Besondere Küsse – tödliche Küsse?“ ebenfalls zusammengestellt von Ingeborg Boxhammer und Heike Janes im LIVAS-Thekenraum ab 20:00 Uhr (siehe auch Hinweis auf dieser Seite)

Samstag, 20. Oktober

Frauenstadtrundgang: Arm und Reich in Münster, 11.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Dienstag, 22. Oktober

LIVAS zeigt in diesem Monat den Film „Common Ground“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum.

Samstag, 03. August

CSD in Stuttgart. Infos unter www.csd.stuttgart.de

Samstag, 3. August

4.lesbisch-schwules Straßenfest in Bonn. Infos unter www.bonn-schwul-lesbisch.de

Sonntag, 4. August

CSD in Mannheim. Infos unter

Filmküsse zwischen Frauen

Besondere Küsse – tödliche Küsse

Vortrag von Ingeborg Boxhammer & Heike Janes, Bonn



Da gibt es Küsse auf die Stirn, auf die Wange, auf die Hand oder auf den Arm.

Und dann sind da natürlich noch die Küsse, die sich

Frauen aus den unterschiedlichsten Gründen mitten auf den Mund drücken!

Hier werden zahlreiche Filmausschnitte unter die Lupe genommen, die großen Unterhaltungswert haben und sich in jede Richtung deuten lassen.

6. Oktober, 20.00 Uhr im LIVAS Thekenraum

www.csd.mannheim.de

Samstag, 17. August

Schwul-lesbisches Straßenfest in Dortmund. Infos unter www.slado.de

Samstag, 31. August

Schwul-lesbisches Sommerfest in Duisburg. Infos unter www.akdulus.de

Samstag, 31. August

Essener Orgaynale – Schwul-lesbisches Straßenfest

Freitag, 23. August

standFest 2002

Am 20. Juli in der Zeit von 10-16 Uhr findet das standFest 2002 vor dem Stadthaus 1 statt. Das Motto in diesem Jahr ist „**lieben und lieben lassen**“. Für die Moderation konnten Olaf und Peter gewonnen werden.

Aus Frauensicht bietet das diesjährige Programm zwei Leckerbissen. Die Münsteraner Frauen-Samba-Gruppe „bandidas“ hat zwei halbstündige Auftritte. Um 10 Uhr und dann noch einmal um 12.30 Uhr. „It's fun

„Lesben auf Berg und Tal“ – 5 Jahre „Lesbental“ 18.00 Uhr Grillparty und Kleinkunst auf der Hardt in Wuppetal-Elberfeld
Donnerstag, 5. September

19.00 Uhr Lesung mit Traude Bührmann aus dem Buch „Fallenweise, Die Färberei, Stennert 8 in Wuppertal

15. - 20. Oktober

Lesbisch-schwule Filmtage in Hamburg. Infos unter: lsf-hamburg.de

to drum“ – ist das Motto von bandidas. Ihr Markenzeichen sind fetzige Rhythmen, heiße Beats und prickelnde Grooves. Der Auftritt der Queer Cheers um 14.30 Uhr bietet den zweiten Höhepunkt. Schon längst ist Deutschlands erste lesbische Cheerleadinggruppe über Münsters Grenzen hinaus bekannt.

Unterstützt wird das standFest u.a. auch in diesem Jahr durch LIVAS, das die Gage für bandidas übernommen hat.

VORSCHAU

Lexplosiv 02

- Skifahren bis zum Umfallen – die LIVAS Winterreise
- Wird das Frauenbildungshaus Osteresch wirklich geschlossen und wenn «JA» was sind die Gründe?
- Gay-Games in Sydney – eine Teilnehmerin berichtet von ihren Vorbereitungen
- standFest 2002 – ein rauschendes Fest?
- Katrin Kremmler – ein Interview mit der Autorin
- Adoption in Schweden – warum bei uns nicht möglich?
- Insemination – Do it yourself
- CSD in Köln – diesmal auch ein Euro-Pride!
- Neuseeland – ein Reiseziel für Frauen?

Lexplosiv für Münsters Lesben im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 8 €.
Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur 8 €.

JA, ich will ein Abo

Name: ----- Vorname: -----

Adresse: -----

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU TERMINE

6. - 10. November

Queerstreifen – Die lesbisch-schwulen Filmtage in Münster

Samstag, 9. November

Auftritt des Lesbenchors „Immer wieder anders“, 20.00 Uhr in der Bananenreiferei mit anschließender Party

Münsters erste und einzige Frauenbäckerei



ökologisch-biologische vollkornbäckerei



Sie finden uns in:

Münster Bremerstr. 56,

Gremmendorf/Angelmodde Albersloher Weg 550,

auf den Wochenmärkten in Münster und Lüdinghausen

und in den Naturkostläden.

Telefon: 02 51/6 75 47

www.cibaria.de